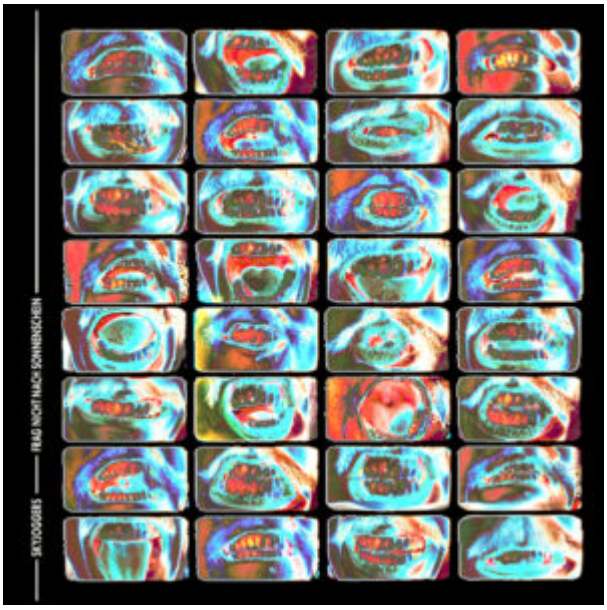
Skyjoggers - Frag Nicht Nach Sonnenschein



Space Rock • Psychedelic • Stoner Rock
(43:19; Vinyl, CD, Digital; Sound Of Liberation; 13.11.2026)
Jetzt klauen uns diese verrückten Finnen schon die deutschen Phrasen und Wortspielereien! Dass diesem Trio die Sonne aus dem Hintern scheint, bewies der quirlige Auftritt beim diesjährigen Blue Moon-Festival in Cottbus. Freche Optik, trippige Jams und einfach Bock auf Mucke überzeugten an diesem Abend irgendwie jeden in der Audience. Die neue sechste Rille kommt mit vier langen Jams gut durch die Zeit, nur kommt mir einiges dunkler vor als beim livehaftigen Fun-Faktor der Finnen.

Heavy und muskulös steigen die drei im Opener ‘Harbor (Liquid Copper)’ ein, wissen aber zum Glück feine, detaillierte Akkorde als psychedelischen Kontrast mit einzuflechten, was der Musik die wichtige atmosphärische Stärke addiert. ‘Bonobo Space Station’ wirft auch mit prallem Riffing und satten Heavy-Grooves nur so um sich, hat in seiner engmaschig-monotonen Gangart einiges vom Krautrock entlehnt. Schmissig, organisch und mit viel dicker Hose agieren die Finnen, der

Space Rock ist hier schon sehr schwer und kantig.

‘IX-Epäilys’ wird sogar noch schroffer, kantiger, noisiger und finsterer. So hatte ich das nicht erwartet. Aber egal, was sind schon Erwartungshaltungen, wenn man zum Glück mit abgehobenen, sehr kosmischen Parts wieder alles ins Lot bringt. Dynamisch geht’s eh die ganze Zeit zu, der Gesamtsound ist sehr präsent, vor allem die Drums und Gitarren agieren frontal und angriffslustig. Ob treibend, aufgekratzt, gitarrendominiert oder kurzzeitig entrückt und psychedelisch: Die Schnittmenge findet sich auf “Frag nicht..” immer wieder in ausgewogener, meist stimmiger Balance wieder.

Im letzten, lässig-groovigen Stück ‘Ancient Steel’ wabern und blubbern die Space-Rock-Gitarren erst einmal genau so, wie ich das liebe – Atmosphäre und orientalische Melodik machen das Ganze angenehm rund. Mit Sicherheit mein Favorit auf der neuen Scheibe: Hier bleibt man für längere Zeit am Anfang sowie am Ende des Songs im psychedelischen Gewaber gefangen und trippt genüsslich vor sich hin. Natürlich böllert man auch hier zwischendrin irgendwann durch die imaginäre Decke.

Live ging mir die Verbindung aus schrulliger Optik, Spaß, Tempo und sonnigem Spielwitz irgendwie noch mehr ab, obwohl die Platte trotz mancher Kante und Düsternis für Fans der Heavy-Psych-Materie absolut empfehlenswert ist und bleibt.
Bewertung: 11/15 Punkten

Frag Nicht Nach Sonnenschein von Skyjoggers



Surftipps:

- Homepage
- Linktree
- Bandcamp
- YouTube
- Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von ALL NOIR zur Verfügung gestellt.